

## **5. Zusammenfassung: Situation der gerontopsychiatrischen Versorgung im Landkreis Neuwied**

Der Landkreis Neuwied erkennt die hohe Bedeutung des Themas psychiatrischer Störungen und Erkrankungen im Alter. Angesichts der aktuellen und prognostizierten demografischen und sozialstrukturellen Veränderungen ist davon auszugehen, dass der Anteil psychisch erkrankter alter Menschen, insbesondere unter den hochaltrigen Bürgerinnen und Bürgern, deutlich steigen wird. Insofern geht der Landkreis in seinen Planungen von einem steigenden Bedarf nach entsprechenden gerontopsychiatrischen Hilfen und Angeboten aus. Unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen werden die mit einer psychischen Erkrankung im Alter verbundenen Risiken und der hieraus resultierende Hilfebedarf nicht ausreichend von den sozialen Sicherungssystemen abgesichert. Die Gesundheitskonferenz Gerontopsychiatrie ist eine geeignete Strategie, um über dieses Thema zu informieren, Versorgungsdefizite aufzuzeigen sowie Verbesserungs- und Lösungsvorschläge auf der kommunalen Ebene zu entwickeln. Die folgenden Bevölkerungs- und Planungsdaten sowie Erkenntnisse und Empfehlungen für die gerontopsychiatrische Versorgung wurden im Rahmen der Gesundheitskonferenz deutlich:

### **5.1 Bevölkerungsentwicklung und Planungsdaten**

⇒ Nach Untersuchungen der Weltgesundheitsorganisation WHO befindet sich der überwiegende Teil der älteren Menschen mit seelischen und psychiatrischen Problemen und Erkrankungen in Behandlung eines Hausarztes. Damit kommt der allgemeinmedizinischen Versorgung älterer Menschen zentrale Bedeutung zu. Nach eigener Einschätzung der Hausärzte ist die kontinuierliche Fortbildung und Kompetenzverbesserung notwendig.

- ⇒ Repräsentative Studien zeigen, dass der Anteil der verschriebenen Psychopharmaka insgesamt mit dem Alter stark zunimmt. Nach diesen Studien werden jedem dritten älteren Patienten über 70 Jahren Psychopharmaka verordnet (vgl. von Ferber et al. 1996; Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie 1999).
- ⇒ Angesichts der beschriebenen Entwicklungen läßt die gegenwärtige öffentliche Diskussion drei Schwerpunkte erkennen (vgl. Wiesner 2001):
- Probleme des Alterssicherungssystems
  - Probleme der Migration und der Bevölkerungsentwicklung
  - Änderungen im Leistungsbedarf des sozialen und hierbei speziell des gesundheitlichen Versorgungssystems
- ⇒ Der Antwort der Landesregierung Rheinland-Pfalz auf eine große Anfrage bezüglich Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Demenzkranken zufolge gibt es derzeit im Land 49.000 an Demenz erkrankte Menschen. Ferner erkranken jährlich 11.000 Menschen im Land neu an einer Demenz (vgl. Ministerium 2002).
- ⇒ Das im Bundesland Rheinland-Pfalz zuständige Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit wird in Folge dessen zukünftig verstärkt auf eine Verbesserung der Versorgung von altersverwirrten und demenziell erkrankten alten Menschen hinwirken. Geplant ist folgende Maßnahmen:
- Schulung von Ärzten und Pflegekräften zur Früherkennung dieser Krankheit
  - Stärkung der gerontopsychiatrischen Kompetenzen an Tageskliniken und psychiatrischen Fachkrankenhäusern
  - Einrichtung von geriatrischen Schwerpunkten an Akutkrankenhäusern
  - Vernetzung der psychiatrischen Pflegeangebote mit häuslichen Pflegehilfen
- ⇒ Vom rheinland-pfälzischen Ministerium wird die Auffassung vertreten, dass die bestehenden Dienste und Einrichtungen der Psychiatrie und der Altenhilfe

für die Versorgung von gerontopsychiatrisch erkrankten alten Menschen zuständig sind. Im Land Rheinland-Pfalz soll damit kein zusätzlicher Versorgungsbereich Gerontopsychiatrie aufgebaut werden.

⇒ Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge empfiehlt in diesem Sinne, dass bei Zuständen geistigen Abbaus der Bewohner von Altenheimen ein Arzt mit gerontopsychiatrischer Erfahrung zu konsultieren ist, der die Ursachen diagnostiziert, geeignete Therapieformen einleitet und das Pflegepersonal bei der Umsetzung unterstützt (vgl. Deutscher Verein 2002, S. 6).

## **5.2 Empfehlungen für das Neuwieder Versorgungssystem**

⇒ Überträgt man die Schätzung der Häufigkeit von psychiatrischen Erkrankungen im Alter (vgl. Köster, von Ferber 1997) auf den Landkreis Neuwied, so sind über 10.000 der über 60jährigen älteren Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis (23,3 %) psychisch erkrankt und befinden sich in einer entsprechenden Behandlung.

⇒ Im Hinblick auf das Versorgungssystem ergibt die zuvor genannte Hochrechnung, dass rund 1.500 ältere Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Neuwied aufgrund ihrer psychischen Erkrankung pflegebedürftig sind.

⇒ Mitte 1998 waren von 1.751 Heimplätzen im Landkreis Neuwied 1.494 Betten (85,3 %) belegt. Nach der Befragung der Psychiatriekoordinationsstelle waren 43 % der Bewohner psychisch auffällig bzw. psychisch erkrankt, dies entspricht nahezu 650 Bewohnerinnen und Bewohnern in stationären Altenhilfeeinrichtungen im Landkreis Neuwied.

⇒ Eine Befragung der ambulanten Pflegedienste und Sozialstationen im Landkreis ebenfalls Mitte 1998 ergab, dass nahezu 40 % der Patienten psychisch auffällig bzw. psychisch erkrankt waren (16 von 22 Pflegediensten hatten geantwortet, n = 1.255 Patienten). Dies entspricht 496 psychisch kranken Patienten der ambulanten Pflegedienste.

- ⇒ Sowohl in den ambulanten als insbesondere in den stationären Einrichtungen besteht ein hoher Bedarf zur Entwicklung von Konzepten über Umgang und Betreuung von altersverwirrten und demenziell erkrankten alten Menschen. Ferner besteht ein Bedarf nach Qualifizierung und Supervisionsangeboten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- ⇒ Bei verschiedenen Träger stationärer Altenhilfeeinrichtungen wurde ein hohes Interesse deutlich, entsprechende Konzepte und Angebote im Bereich der gerontopsychiatrischen Versorgung anzubieten. Die konkrete Umsetzung scheitert bislang an der Frage der Finanzierung. Es ist nach wie vor offen, welche dieser Konzepte im Landkreis Neuwied realisiert werden.
- ⇒ Es besteht ein hoher Bedarf nach Information und Entlastung der pflegenden Angehörigen. Informationen über vorhandene Hilfs- und Entlastungsangebote sowie über Formen und Auswirkungen von psychischen Alterserkrankungen sind Angehörigen häufig nicht bekannt.
- ⇒ Bislang fehlt im Landkreis Neuwied eine geriatrische Nachsorgeeinrichtung. Im Großraum Koblenz-Neuwied arbeitet bislang das Fachkrankenhaus Burgbrohl als einziges derartiges Fachkrankenhaus. Von Seiten der Kreisverwaltung wurden bereits Gespräche geführt, schwierig gestaltet sich jedoch die Finanzierung, für die die gesetzlichen Krankenkassen zuständig sind.
- ⇒ Die Zugänge für bestehende entlastende Angebote für Angehörige sind häufig zu hoch. Gerade das Projekt „Cafe weißt du noch“ verdeutlicht, dass Angehörige an entsprechenden Gesprächskreisen nur teilnehmen können, wenn die Betreuung und Versorgung der zu pflegenden sichergestellt ist.
- ⇒ Die Durchführung von Veranstaltungsreihen mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunktthemen, die offen für Interessierte, Angehörige und hauptamtliche Mitarbeiter ist, ist eine geeignete Form, um dem Informationsbedarf aller Beteiligten zu decken.

### 5.3 Organisatorische Empfehlungen für weitere Gesundheitskonferenzen im Landkreis Neuwied

Im Hinblick auf die Durchführung weiterer Gesundheitskonferenzen sind die folgenden konzeptionellen und organisatorischen Empfehlungen zu nennen:

- ⇒ **Teilnehmer der Konferenz:** Zur Konferenz wurde ein breiter Teilnehmerkreis eingeladen und in der Öffentlichkeit auf die Veranstaltungen hingewiesen. Dies hat zu einer durchweg hohen Teilnehmerzahl geführt. Trotzdem haben nicht alle geladenen Institutionen an den Konferenzen teilgenommen. Um zukünftig eine höhere Verbindlichkeit zu schaffen, sollten im Vorfeld der Konferenz alle Institutionen angeschrieben werden, um sie über Ziele und Organisation zu informieren und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung abzufragen bzw. Vertreter zu benennen. Darüber hinaus sollen neben öffentlichkeitswirksamen Informations- und Diskussionsveranstaltungen Expertengespräche mit begrenzter Teilnehmerzahl durchgeführt werden.
- ⇒ **Realisierungschancen der Projektideen:** Bei Projektvorschlägen in der Konferenz ist besonders darauf zu achten, dass die Projekte innerhalb eines überschaubaren Zeitraums durchgeführt und abgeschlossen werden können. Ferner ist davon auszugehen, dass diese Projekte der Unterstützung durch das geschäftsführende Gesundheitsamt bedürfen.
- ⇒ **Kosten und Etat:** Die mit der Veranstaltung der Gesundheitskonferenz verbundenen Kosten wurden vom Landkreis Neuwied aus dem Etat „Projekte der gemeindenahen Psychiatrie“ finanziert. Darüber hinaus haben an der Konferenz teilnehmende Institutionen die Initiativen und Projekte der Konferenz unterstützt, z.B. durch Bereitstellung von Räumlichkeiten. Zu klären ist im Hinblick auf zukünftige Konferenzen, inwieweit weitere Mittel zur Durchführung von Initiativen und Projekte der Gesundheitskonferenzen bei Sozialversicherungen und Sponsoren bereitgestellt werden können.